

Kommandanten sehr erwünscht, daß die Krieger von den Städten und dem Lande einrückten und durch ihr energisches Einschreiten, wodurch viele Empörer den Tod fanden, die Ruhe wieder herstellten. Eine Kommission wurde zusammengesetzt, die den Handwerkern auf Befehl des Königs mehrere Privilegien entzog und den alten Stadtrath wieder einsetzte; doch wurde Keiner von den Empörern, der die Waffen niedergelegt hatte, bestraft; sondern man verschob dieses bis zur Ankunft des Königs Wenzel. Es herrschte nun einige Jahre eine scheinbare Ruhe, da die Empörer den Zorn des Königs fürchteten; allein auf den Geschäftsgang und auf die Betriebsamkeit hatte es einen traurigen Einfluß geäußert. (Manl. 6, 36. erzählt, daß der Bürgermeister Scheufler bei dem Aufstande getödtet worden sei.) — Da nun Klagen über Klagen bei dem Könige Wenzel über das aufrührerische Benehmen der Bürger einliefen, so entbrannte er vor Zorn und brach eiligst in die Lausitz auf. Es war am 30. Sept. 1408 (Manl. 6, 37.), als der König Wenzel in Begleitung seiner Gemahlin Sophia in Budissin ankam, ohne die Deputationen, die ihm entgegen geschickt worden waren, anzunehmen, auf das Rathhaus eilte, beide Parteien versammeln ließ und sich mit folgenden Worten auf den Stuhl des Bürgermeisters setzte: „Hier sitze ich, der ächte Bürgermeister, wer etwas zu klagen hat, der thue es!“ Der alte und neue Rath erschien vor dem Könige, und nachdem der neue nach angestellten Erörterungen für schuldig befunden war, wurde er in ein Nebenzimmer geführt, wo drei Henker die Schuldigen empfangen und denselben die Hände auf den Rücken banden. Aus der Gemeinde wurden die Hauptträdelsführer herzugeholt, und eben so mit denselben verfahren, wie mit dem neuen Rathe. Hierauf setzte der König den alten Rath wieder ein, ließ die Schuldigen aus der